



Keine Krise für die Kunst

Notizen aus dem ffk

Von Kerstin Diacont

In den letzten zwei Monaten lag der persönliche Austausch »Face to Face« der Isenburger Künstler weitgehend brach.

Stammtisch? – nicht erlaubt
Fotowalks? – der Krise geopfert
Jahresausstellung »Licht und Schatten« – auf unbestimmte Zeit verschoben ...

Dass es Dank moderner Technik trotzdem Möglichkeiten gibt, miteinander in Kontakt zu bleiben und dass daraus sogar spaßige Aktionen entstehen können, zeigt uns Kati Conrad, 2. Vorsitzende und kreativer Kopf des ffk, des Neu-Isenburger Forums zur Förderung von Kunst und Kultur.

Kunst aus Toilettenpapier-Rollen, eine WhatsApp-Foto-Challenge mit täglich neuen Themen, der Online-Stammtisch über Zoom und ein reger Austausch mit Tipps und Gemeinschaftsaktionen der Künstler in der Stammtisch-Gruppe – »Für die Kunst gibt es keine Krise, denn gerade außerhalb unserer Komfortzone fangen wir erst an, richtig kreativ zu werden.« findet Kati Conrad.

Mit ihren Figuren aus leeren Toilettenpapier-Rollen, die teilweise bekannte Persönlichkeiten wie Edgar Allan Poe, Frida Kahlo, David Bowie oder »Edward mit den Scherenhänden« darstellen, hat es Kati Conrad bis in die Frankfurter

Rundschau und ins Fernsehen geschafft, nachdem man auf ihre Aktion über Instagram (www.instagram.com/katiconrad) aufmerksam geworden war. Der Hessische Rundfunk berichtete in »MainTower« und »Hessenschau kompakt« über das Projekt.

In der WhatsApp-Gruppe der FFK-Fotografen wurden seit Beginn des Lock-down Anfang März schon über 70 Themen gefunden, zu denen jeder Fotograf täglich 3 Bilder (neu gemacht oder aus dem Archiv) beisteuern darf. Themen waren z.B. »Die Natur als Künstler«, »Grün«, »Rund«, »Rost und Patina«, »Wellen«, »Schirme« und vieles mehr. Die unterschiedlichen Sicht- und Herangehensweisen zu den Themen waren für alle Beteiligten immer sehr spannend und wurden ausgiebig kommentiert.



In der Stammtisch-Gruppe konnte man bei WhatsApp und per Videochat den Fortschritt von Zeichnungen und Gemälden verfolgen. Anregungen für Verbesserungen und Tipps zu Materialien und Techniken wurden gegeben. Das paarweise Gestalten von jeweils zwei Teilen eines Regenbogens, der dann als Ganzes bei Instagram hochgeladen wurde, stärkte das »Wir-Gefühl«.



Viele nutzten auch die Zeit, um etwas Neues auszuprobieren – beispielsweise digitale Zeichnungen auf dem iPad – oder mit neuen Farben und Materialien zu experimentieren.

Ab Mitte Juni freuen sich die Künstlerinnen und Künstler außerdem auf die Teilnahme an der Aktion »Walk Of Art«, bei der die Fensterfront der Hugenottenhalle vorübergehend zur Ausstellungsfläche wird.

Alles in allem: Trotz massiver Beschränkungen können die Künstler der Situation etwas Positives abgewinnen. Bleibt zu hoffen, dass wenigstens die Herbst-Veranstaltungen wieder wie gewohnt stattfinden können – insbesondere die beliebte Kunstwundertüten-Aktion im November, durch die inzwischen schon viele Neu-Isenburger zu Kunstsammlern wurden.

Aktuelle Informationen zu den verschobenen Veranstaltungen finden Sie auf www.ffkni.de.

unten: 3 Beispiele für die unterschiedlichen Ansätze zum Thema Schirm. Fotografen v.l.n.r.: Winni Buchholz, Peter Hahn, Ulli Ehret.

